Biofarm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **47 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BIOFARM

Ein mutiger Schritt in die Zukunft

sr. Eine ausserordentliche Generalversammlung hat am 11. November 1991 beschlossen, die zweite Ausbauetappe unseres Lagerhauses in Angriff zu nehmen.
1978 ist die Biofarm in das alte Sekundarschulhaus in Kleindietwil eingezogen. Das ehemalige Schulhaus wurde für Büros und Kursräume, die Turnhalle als Lager umfunktioniert. War das Haus am Anfang noch zwei Nummern zu gross, platzte es dank einer erfreulichen Entwicklung bald aus allen Nähten.
Nachdem eine Studie Erweiterungsmöglichkeiten aufgezeigt hatte, wurde das Gebäude 1986 von der Genossenschaft käuflich erworben und 1987 eine erste Umbauetappe vor allem im Lagerbereich ausgeführt. Kernstück dieser ersten Etappe war ein Lifteinbau, damit die bestehenden und gleichzeitig teilweise erweiterten Räume im Ober- und Untergeschoss besser erschlossen werden konnten. Die zweite Etappe beinhaltet den Abbruch der restlichen ehemaligen Turnhalle und die Erstellung eines unterkellerten Neubaus.
Der erforderliche Kredit von Fr. 800 000.– wird zum Teil aus Eigenmitteln, sodann aus neuen Anteilscheinen und durch eine Hypothek der Alternativen Bank Schweiz in Olten gedeckt.
Mit diesem Ausbauschritt will die Biofarm im 20. Jahr ihres Bestehens den Willen dokumentieren, auch in Zukunft ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des biologischen Landbaus in der Schweiz zu leisten.
Übrigens: Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft in der Biofarm-Genossenschaft interessieren, nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf.

Produzentenversammlung 1992

Die diesjährige Produzentenversammlung findet statt am

Dienstag, 4. Februar 1992
13.15 bis 16.00 Uhr
im Tagungszentrum Emmental
Olten

Wir werden orientieren über unser Qualitätssicherungskonzept für Getreide, Trokkenfrüchte, Obst usw., über interne Anforderungen für Lieferanten von Knospenfleisch und Knospenmilch, über die Interpretation der VSBLO-Richtlinien beim Futterzukauf und bei der Zufuhr von Hofdüngern, über die Abstufung des Tierbesatzes im Berggebiet und über Neuerungen bei der Betriebskontrolle.
Seit im vergangenen Juni die EG-Verordnung über den ökologischen Landbau in Kraft getreten ist, ist Bewegung auch in die Bio-Szene der Schweiz gekommen. Beim Bund macht man sich ernsthaft Gedanken, wie die längst überfällige gesetzliche Regelung verwirklicht werden könnte. In den kommenden Monaten werden entscheidende Weichen für die Bio-Bauern und für die Landwirtschaft überhaupt gestellt. Wir werden über den Stand der Dinge berichten.
Die Produzentenversammlung ist der Ort, wo die Meinungsbildung stattfindet, deren Resultat durch unsere Delegierten an der Generalversammlung der VSBLO vertreten werden muss. Wir legen deshalb Wert darauf, dass **möglichst alle Lieferanten und Kontrollbetriebe** der Biofarm an der Tagung teilnehmen.

Eine neue Mineralstoffmischung für den Bio-Betrieb

BIOR-min, das Rezept nach Prof. Bakels

Endlich ist es soweit. Nach langem Hin und Her können wir die seit langem verlangte Mineralstoff-Mischung nach dem Rezept von Prof. Bakels in München anbieten. Mit einem Rundschreiben werden wir im Januar alle Bio-Betriebe im Detail darüber informieren. Alle Interessenten, die diesen Brief nicht erhalten, wenden sich bitte direkt an uns. Telefon 063 56 20 10.

Bio-Beratungsring im Kanton Bern

Zwischen dem Kanton Bern und den im Kantonsgebiet tätigen Bio-Organisationen laufen Verhandlungen, um einen Bio-Beratungsring in Form eines Vereins zu gründen. Die Zielsetzung dieses Vereins wird die Planung, Durchführung und Finanzierung der Beratungsaktivitäten für den biologischen Landbau im Gebiet des Kantons Bern sein. Als Mitglieder sind alle im Kanton Bern tätigen Bio-Organisationen, inklusive des Beratungsdienstes des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FIBL), als Vertreter der Bio-Bauern und -Bäuerinnen und als Vertreter des Kantons Bern in landwirtschaftlichen Schulen vorgesehen. Die Beiträge des Kantons Bern, die für die Bioberatung bis anhin über das FIBL, als Zentralstelle und Organisatorin für die Bioberatung in den Kantonen geleitet wurden, sollen in Zukunft durch diesen Bio-Beratungsring verwaltet werden. In diesem Zusammenhang sind weitere Abklärungen nötig, wie in Zukunft die Beratungsleistungen des FIBL (Beratungsunterlagen ausarbeiten, Weiterbildung der Berater usw.) finanziert werden können. Wir hoffen mit der Schaffung dieses Bio-Beratungsringes eine tragfähige Grundlage zu schaffen, um die Finanzierung der Beratungsaktivitäten für den biologischen Landbau im Kanton Bern rechtlich besser abzusichern. N. Steiner

BÜCHER

Kulturboden/Bodenkultur

Vorschläge für eine haushälterische Nutzung des Bodens in der Schweiz
Verlag der Fachvereine Zürich
In unserem Land wurden seit 1950, vor allem im Mittelland, rund 130 000 ha Bodenfläche überbaut, die landwirtschaftliche Bodennutzung wurde intensiviert, naturnahe Flächen verschwanden, die Bodenbelastung mit Schadstoffen aller Art nahm zu, die Bodenpreise stiegen überproportional an.
Angesichts dieser beunruhigenden Situation wurde 1983 im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme des Schweizerischen Nationalfonds das Programm «Nutzung des Bodens in der Schweiz» (NFP 22) ins Leben gerufen. Zielsetzung dieses praxisorientierten Programmes war es, Lösungsvorschläge für eine haushälterische Nutzung des Bodens zu erarbeiten. Im Hinblick auf die Erhaltung der natürlichen Ressourcen für kommende Generationen sollten Wege aufgezeigt werden, um die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten, den Bodenverbrauch zu vermindern und die Bodennutzung besser zu verteilen.
Der vorliegende Band ist der Schlussbericht des erwähnten Forschungsprogramms. Er ist leicht verständlich geschrieben, reich illustriert und gibt Bauern, Behördemitgliedern und Bauherren gleichermassen Denkanstösse für einen bewussteren Umgang mit dem begrenzt verfügbaren Gut Boden.
Das Buch ist erhältlich im Buchhandel oder bei der Biofarm, 4936 Kleindietwil.

Gerhard Lienhard

Wahrheitssuche im biologischen Landbau

Verlag des Kantons Basel-Landschaft
Als 1972 der Schulgutsbetrieb Ebenrain in Sissach auf biologischen Landbau umgestellt wurde, war dies eine Sensation. Zwar hatten einige hundert Schweizer Bauern schon damals zum Teil Jahrzehnte Erfahrung in der biologischen Wirtschaftsweise hinter sich. Die Umstellung eines Staatsbetriebes – mit staatlichem Segen gewissermassen, kam aber einer ersten offiziellen Anerkennung des biologischen Landbaus gleich. Das Thema ist ab diesem Zeitpunkt in Agronomenkreisen nicht mehr tabu. Gerhard Lienhard, Praktiker und Bauer durch und durch, hat in minutiöser Art und Weise den ganzen Umstellungsvorgang in Wort und Bild festgehalten.
Seinem Schlusswort haben wir nichts beizufügen: «Und habe ich nicht mit meiner Berichterstattung auch aufgezeigt, dass die biologische Landwirtschaft nicht eine althergebrachte, sondern eine neue, moderne Technik ist? Also darf es nicht heissen: zurück zur Natur – sondern vorwärts mit der Natur! Unser Suchen und Denken muss sich von der menschlichen Wissensüberheblichkeit wieder vermehrt der Wunder- und Heillehre der Natur zuwenden. Menschenwerk ist veränderbar, das Naturgeschehen aber bleibt von der Schöpfung her unabänderlich. Das führt uns wieder hin zur Unterordnung unter Gottes Allmacht als festen Grund jedes bäuerlichen Schaffens. Der Mensch wird zum verständnisvollen Pfleger in Gottes Weingarten.» sr.
Das Buch kostet Fr. 48.– und kann bei der Biofarm-Genossenschaft
4936 Kleindietwil bezogen werden.